

Familie schaffen wir nur gemeinsam



Caritas-
Kampagne 2013

Wortgottesdienst
für Kinder und Familien



Der Slogan der Caritas-Kampagne 2013 lautet: Familie schaffen wir nur gemeinsam.

Neben diesem Wortgottesdienst für Kinder und Familien gibt es als Download unter www.caritas.de/familie einen Gemeindegottesdienst incl. 2 Predigtvorschlägen und Spirituelle Impulse.

Die Kampagnenwebseite bietet auch Videos, Spiele, Fakten, Forderungen und Aktionen rund um das Thema „Familie“.

Plakate, Flyer und Postkarten können Sie unter www.carikauf.de bestellen.

Damit dieses PDF nicht zu groß ist, wurden die Bilder für das Web optimiert.

Die gedruckten Motive auf den Plakaten, Postkarten und Flyer sind deutlich besser.

Familie schaffen wir nur gemeinsam

Vorbemerkungen

In Geschichten und Liedern entfaltet der hier vorgestellte Familiengottesdienst das Thema der Caritas-Kampagne 2013. Einzelne Elemente können von den Kindern der Kitas der Gemeinde oder anderen Kindergruppen (Jugendarbeit, Erstkommunionvorbereitung) vorbereitet werden. Die als Lesung vorgeschlagene Geschichte von Mose, der auf dem Hügel betet, mag sperrig und fremd wirken. Das magische Verständnis des Gebets irritiert. Im Familiengottesdienstkreis haben wir nach einer weniger kriegerischen Geschichte gesucht und uns dann doch für die Mose-Geschichte entschieden. Sie zeichnet ein starkes Bild für Solidarität und erzählt sehr ernsthaft und drastisch von den Kämpfen des Lebens und ihrer Bewältigung.

Vorbereitung

Vor dem Altar steht ein großer Würfel oder Klotz. Er sollte wirklich groß sein, größer als die Kinder. Er kann z.B. aus mehreren Umzugskartons bestehen, die mit schwerem Material gefüllt, zusammengefügt und mit Packpapier verkleidet wurden. Die Seiten sind mit den Plakaten zur Caritas-Kampagne 2013 beklebt (Bestellung über www.carikauf.de).

Funkmikrofone sollten vorhanden sein.

Für die Präsentation der Bildergeschichte (s. Anlage Bilderbuch) werden Laptop, Beamer und Leinwand benötigt.

Wird die Lesung als Theaterstück präsentiert, müssen die Requisiten bereit stehen (siehe Anlage Lesung/Anspiel).

Die Liedvorschläge sind, bis auf zwei Vorschläge, dem Kinder – und Familiengesangbuch „Dir sing ich mein Lied“ (Schwaberverlag; KFG) und dem Liederbuch „Kreuzungen“ (K) entnommen. Die beiden anderen Lieder siehe Anlage Lieder.

Lied zur Eröffnung
Wir feiern heut ein Fest (KFG Nr. 310 oder K Nr. 399)
oder
Ich bin da und ich darf leben (s. Anlage Lieder)
Die Lieder und Bewegungen können von den Kindern der Kita vorher eingeübt werden. Die Kinder stehen vorne im Kreis.

Kreuzzeichen
Im Namen des Vaters und des Sohnes
und des Heiligen Geistes.
A: Amen.

Einführung
Die Kinder werden eingeladen sich den Klotz mit den Plakaten anzuschauen, der vor dem Altar liegt. Sie schauen die Bilder an, größere Kinder lesen die Worte, die auf den Plakaten stehen. Im Gespräch mit den Kindern wird überlegt, was die Bilder und die Worte bedeuten. Um zu vermeiden, dass Kinder und/oder die dazu gehörenden Familien bloßgestellt werden, ist es gut, wenn der Leiter/die Leiterin die Beiträge der Kinder in eigenen Worten zusammenfasst. So wird ins Wort gebracht, welche Lasten manche Familien tragen.

Christusrufe
Jesus Christus ist jetzt bei uns, hier in diesem Gottesdienst.
Wir wollen ihn in unserer Mitte begrüßen.

Herr Jesus Christus,
du hast gesagt: Kommt alle zu mir, die ihr schwere Lasten
tragen müsst.
Herr erbarme, dich.

Du hast Menschen heil gemacht an Leib und Seele.
Christus, erbarme dich.

Du hast uns gesagt, dass wir einander beistehen und helfen
sollen.

Herr, erbarme dich.

Anstatt dieser Kyrierufe kann auch das Lied
„Geh mit uns auf diesem Weg“ (T und M: Christoph Lehmann),
KFG Nr. 270 (oder K Nr. 129) gesungen werden.

Gebet

Lasst uns beten.

Guter Gott, dein Sohn Jesus Christus hat uns gezeigt, wie wir
gut und richtig leben können. Gib uns die Kraft seinem Vorbild
zu folgen und füreinander da zu sein, wenn das Leben schwer
wird. Darum bitten wir durch Jesus Christus, unseren Herrn.
Amen.



Bildergeschichte

Bilderbuch *Einer für Alle – Alle für Einen!* von Brigitte Weniger, Eve Tharlet, *Die Bilder der Geschichte (s. Anlage Bilderbuch) werden auf eine Leinwand projiziert und die Geschichte von Mäuserich Max und seinen Freunden wird möglichst frei und im Kontakt mit den Kindern erzählt. Sie kann auch mit verteilten Rollen und verschiedenen Sprecher(innen) gelesen werden.*



Bild 1

„Auf Wiedersehen!“, sagt Max und umarmt seine Familie. „Wir werden dich sooo vermissen“, jammern seine Geschwister. „Ich komme ja zurück“, verspricht Max. „Aber ich bin jetzt groß genug für die große Welt und will etwas Neues entdecken.“ Mama Mausefrosch nickt: „Geh immer deinen Träumen nach und vergiss nie, dass du etwas Besonderes bist! Dann wirst du auch besonders gute Freunde finden.“



Bild 2

Max wandert knallvergnügt in die Welt. Manchmal stolpert er und fällt hin, aber das findet er nicht so schlimm. „Das gehört dazu, wenn man etwas Neues ausprobiert“, sagt Max zu sich selber. „Aber ich darf nicht liegen bleiben. Sonst komme ich nirgendwo hin und kann nichts entdecken!“



Bild 3

Gerade als Max sich hochrappelt, trifft ihn ein Stock am Kopf. „Au – verflixt!“, schimpft er. „Was soll das?“ „O Verzeihung! I – ich hab‘ dich gar nicht gesehen“, stottert ein Maulwurfkind. „Unsinn!“, ruft Max. „Ich bin doch wirklich groß genug! Bist du blind?“ „Nicht ganz“, sagt das Maulwurfmädchen. „Ich sehe bloß schlecht. Aber dafür habe ich eine ganz feine Nase. Ich weiß sogar unter der Erde, wo es lang geht!“



Bild 4

„Dann bist du auch etwas Besonderes“, freut sich Max. „Genau wie ich! Meine Beine sind verschieden lang und meine Fühlhaare zu kurz gewachsen. Deshalb falle ich oft hin. Aber mein Kopf funktioniert ganz wunderbar. Wollen wir Freunde sein und zusammen in die Welt gehen?“ „Gern“, meint Molli Maulwurf. „Wohin willst du denn?“ „Dahin, wo die Träume wachsen“, lacht Max. Gemeinsam gehen sie weiter. Am Teichufer bleibt Molli stehen: „Was hüpfst denn da?“ „Das ist nur ein Frosch“, beruhigt Max. „Er macht Späße. Upps – das war ein Salto! Bravo, Frosch, das war toll!“



Bild 5

Der Frosch fragt erstaunt: „Quaa-waa?“ „Vielleicht hat er dich nicht verstanden“, meint Molli. „Frösche können nicht so gut hören und sprechen.“ „Dafür kann dieser Frosch hüpfen und lachen wie ein Weltmeister!“, meint Max bewundernd. „Er ist etwas Besonderes, genau wie wir!“



Bild 6

Max legt den Arm um den Frosch und fragt laut: „Molli und ich gehen zusammen in die Welt. Möchtest du unser Freund sein und auch mitkommen?“

Fido Frosch nickt begeistert. „Quaaa!“



Bild 7

Mitten auf dem Feld entdecken die Freunde ein Amselkind.

Es sitzt vor einer braunen Stachelkugel und zwitschert: „Bitte, komm doch raus. Ich möchte so gern mit dir spielen!“

Aber ein Stimmchen piepst: „Ich traue mich nicht...“

„Bitte, bitte!“

„Nein, ich hab Angst!“

„Mit wem redest du da?, fragt Max erstaunt.

„Mit Ivan, dem ängstlichen Igel“, antwortet Anni Amsel.

„Er fürchtet sich von morgens bis abends und liegt immer zusammengerollt herum.“



Bild 8

„Das ist ja nichts Schlimmes“, meint Max. „Igel sind eben so.“ Und Molli sagt: „Hallo Ivan! Wir drei sind von weit, weit her gekommen, um dich kennen zu lernen.“

Lange Zeit bleibt alles still. Dann piepst Ivan: „Wirklich wahr?“

„Ja“, nicht Max. „Wir möchten wissen, was du besonders gut kannst.“

„Ach, ich kann gar nichts“, meint Ivan traurig. „Nur Angst haben!“

„Hast du auch Angst vor Gewitter?“, fragt Molli.

„Und wie!“, piepst Ivan. „Warum fragst du?“

„Weil ich rieche, dass eines in der Luft liegt...“

„Stimmt, gleich wird's krachen!“, ruft Max, als er die dicken Wolken bemerkt.



Bild 9

„Kommt! Ich weiß, wo wir uns verstecken können!“, zwitschert die Amsel.

Fido, Max und Ivan nehmen Molli in die Mitte und laufen Anni nach.



Bild 10

Unter den Büschen halten sie an. Molli gräbt eine flache Grube in die Erde.

„O nein!“, jammert Anni. „Jetzt kommt schon der Regen!“

„Quaa – quaaa! Nass – Spaß!“, lacht Fido. Er hüpfte in den Regen, pflückt ein paar große Blätter und baut ein Dach für seine Freunde.

„Hier liegt weiches Heu!“, ruft Max, der wieder einmal über seine eigenen Beine gestolpert ist.

„Los, Anni, wir sammeln es, bevor es nass wird!“



Bild 11

Bald darauf sitzen die fünf Freunde behaglich im Versteck.

„Das haben wir gut gemacht“, freut sich Molli. „Einer allein hätte das nie geschafft!“

„Nieeee!“, quakt Fido und schüttelt den Kopf.

„Es war leicht, weil jeder was anderes besonders gut kann“, meint Anni.
 „Ich nicht“, piepst Ivan. „Ich kann nur Angst haben und pieksen!“
 „Ja, keiner kann so toll pieksen wie du“, ruft Max. „Möchtest du nicht unser Schutz-Igel sein? Wenn du dich vor uns zusammenrollst, kann keinem was passieren!“
 „Wird gemacht“, sagt Ivan und lächelt zum ersten Mal.



Bild 12

„Eigentlich sollte es immer so sein“, meint Max. „Dass jeder dem anderen hilft...“
 „Dann bleiben wir einfach immer zusammen!“, rufen die Freunde.
 „Einer für Alle – Alle für Einen!“

*Evtl. nach der Geschichte ein Gespräch mit den Kindern:
 Wisst ihr Sachen, die man allein nicht so gut machen kann?
 Was kann man denn viel besser machen, wenn man das mit anderen zusammen macht?*

Lied

Kindermutmachlied (T und M: Andreas Ebert), KFG Nr. 286

Lesung

Ex 17, 1.8-13 Der Kampf der Israeliten gegen die Amalekiter
*Die Lesung entweder aus einer Kinderbibel vorlesen
 (z.B. Werner Laubi, Annegert Fuchshuber, Kinderbibel 112010,
 S. 83) oder als kleines Theaterstück vorführen
 (s. Anlage Lesung/Anspiel).*

Lied

Gut, dass wir einander haben (T und M: Manfred Siebald),
 K 161

Ansprache / Teil I mit Aktion

Schon verrückt, wie dieser Mose dafür sorgt, dass der Kampf für die Israeliten gut ausgeht. So, wie er da steht und seinen Stab zum Himmel streckt, ist er ein beeindruckendes Bild für alle, die Lebens-Kämpfe zu bestehen haben. In den Zerreißproben des Lebens gelingt es mitunter eben nicht, dass man allein und aus eigener Kraft Stand hält. In den Kämpfen, die Familien erschüttern und von denen die Bilder auf den Plakaten erzählen, braucht es Begleiter, die nach Entlastendem suchen und es herbeischaffen. Manchmal ist es ja auch ganz einfach und naheliegend. Sie bringen Mose einen Stein, auf den er sich setzen kann. Und dann sind sie einfach da bis zum Sonnenuntergang und stützen, greifen dem Mose unter die Arme. Gemeinsam bestehen sie die schwierige Situation, schaffen sie, was einer allein nicht geschafft hätte. Wie sie zu dritt da ausharren und die schwierige Situation bestehen, sind sie ein beeindruckendes Bild dafür, was durch Solidarität möglich wird.

Was machen wir denn jetzt mit diesem schweren Klotz da vorne? Wie kriegen wir ihn da weg?

Aktion: Zuerst versucht einer, den Klotz zu heben. Dann kommt ein zweiter und unterstützt, dann einige Kinder, die helfen und gemeinsam wird der Klotz weg getragen.

Lied zur Aktion

Zusammen, nicht einsam (Anlage Lieder)

Zusammen habt ihr geschafft, was einer allein nicht hätte tragen können. Es ist schön, wenn so etwas gelingt. Aber nicht immer geht das so. Manche Last ist auch gemeinsam nicht zu bewältigen. Ich denke da zum Beispiel an die Geschichte von Jesus und den Jüngern im Garten Getsemani. Hören wir jetzt diese Geschichte.

Evangelium:

Mk 14,32-42

Ansprache Teil II

Jesus bittet die Freunde in seiner Todesangst: Bleibt bei mir, betet mit mir! Die Jünger sind da und sie wollen ihrem Freund auch beistehen – doch sie schaffen es einfach nicht. Sie schlafen ein, obwohl er sie doch gebeten hat, zu wachen und zu beten. Manchmal ist die Last zu schwer und auch gemeinsam nicht zu tragen. Nicht alles kann mit Menschenkraft bewältigt, getragen und verändert werden. Wir können einfach nur versuchen einander beizustehen. Und wir können die Last, die uns zu schwer wird, im Gebet vor Gott tragen.

Fürbitten

Gott, du meinst es gut mit den Menschen und bist ganz besonders bei denen, deren Leben belastet ist. Wir bitten dich:

Steh den Kindern bei, die unter der Trennung ihrer Eltern leiden.

Stärke die Mütter und Väter, die überlastet sind und nicht mehr weiter wissen.

Lass unsere Kirchengemeinde zu einem Ort werden, wo Hilfe und Beistand erfahren werden kann.

Wir bitten dich für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Caritasarbeit. Lass auch sie Beistand erfahren, wenn ihnen die Kraft ausgeht.

Hilf den Politikern, dass sie sich mutig und mit langem Atem für eine solidarische Gesellschaft einsetzen.

Vater unser

Segensbitte

Die Segensbitte mit Bewegungen kann in den Bänken nachvollzogen werden. Die Kinder können dazu auch nach vorne kommen und im Kreis stehen.

Gott lass mich wachsen
(Arme mit geöffneten Händen nach oben)





Sei du mir nahe.
(Arme in der gleichen Haltung weiter nach oben)



Schütze meine Gedanken.
(Hände als Dach über dem Kopf)



Nimm die Sorgen von meinen Schultern
(Mit den Händen vom Kopf über die Schultern streichen)



Lass mich mein Herz spüren
(Beide Hände ans Herz legen)



Gib mir Kraft für diesen Tag.
(Die Hände falten)



Lass mich heute nicht allein.
(Alle fassen sich an den Händen)



Und segne mich.
(Hände geöffnet als Schale)

Amen

Segen

Lied

Allein können wir nicht leben (T und M: Kurt Rommel),
KFG Nr. 309 oder
Erfreue dich Himmel, GL Nr. 259
oder KFG 251 (mit Bewegungen)

vorbereitet und entwickelt
im Familiengottesdienstkreis St. Josef, Stutensee-Blankenloch
zusammengestellt von Helena Rimmel, Gemeindefereferentin

Anlage Lieder

Ich bin da und ich darf leben

Ich bin da

Text und Melodie:
Thomas Brunnhuber

D A D

1) Ich bin da und ich darf le - ben,
2) Ich bin da mit vie - len an - dern,
3) Kommt, lasst uns die Hän - de ge - ben,

A D

kann es denn was Schön' - res ge - ben?
ich las - se mei - ne Au - gen wan - dern.
wir dür - fen mit - ein - an - der le - ben.

G D

Lie - ber Gott, ich dan - ke dir,
Ich schau - e dich und dich und dich,
Wir dür - fen mit - ein - an - der gehn

A D

du bist da, du bist bei mir.
und al - le schau - en auch auf mich.
und ganz fest zu - sam - men stehn.

Zusammen, nicht einsam

Text: Daniela Dicker
Musik: Siegfried Fietz

The musical score is written in G major (one sharp) and 4/4 time. It consists of four staves of music with lyrics underneath. The lyrics are: "Hey, al-le Mann! Packt mit an! Hey, al-le Mann! Packt mit an! Zu-sam-men, nicht ein - sam, al - le ge - mein - sam ste-hen wir auf und fan-gen an. 1. Ganz al - lein ist al - les 2. Ganz al - lein geht vie - les 3. Ganz al - lein will kei-ner 1. schwer, zu - sam - men schafft man si - cher mehr. 2. nicht, ge - mein - sam hat man mehr Ge - wicht. 3. sein, mit an - dern fühlt man sich nicht klein."

Hey, al-le Mann! Packt mit an! Hey, al-le Mann! Packt mit
an! Zu-sam-men, nicht ein - sam, al - le ge - mein - sam
ste-hen wir auf und fan-gen an. 1. Ganz al - lein ist al - les
2. Ganz al - lein geht vie - les
3. Ganz al - lein will kei-ner
1. schwer, zu - sam - men schafft man si - cher mehr.
2. nicht, ge - mein - sam hat man mehr Ge - wicht.
3. sein, mit an - dern fühlt man sich nicht klein.

Anlage Anspiel / Lesung

nach Ex 17, 1.8-13 Der Kampf der Israeliten gegen die Amalekiter

Rollen: Erzähler (E), Kommentator (K) - steht erhoben, z.B. auf einem Stuhl oder einer Leiter, Mose (M), Josua, zwei Begleiter

Requisiten: Stuhl oder Leiter für K, Hocker mit Tuch als „Steinbrocken“, Funkmikrofone in ausreichender Anzahl, ggf. passende Kleider

- E: Das Volk Israel ist unterwegs in der Wüste. Gott hatte sie vor dem Verhungern und dem Verdursten gerettet. Doch jetzt naht eine neue Gefahr. Die Krieger des Volks der Amalekiter greifen sie an und wollen sie vertreiben. Was sollen die Israeliten jetzt tun? Schaut, da kommt Mose, ihr Anführer. Er ruft den Josua.
- M: (zu Josua) Ruf alle Männer zusammen, die kämpfen können. Führe sie in den Kampf gegen die Amalekiter. Ich werde auf den Hügel dort steigen, meinen Stab zum Himmel strecken und beten. Gott wird uns beistehen!
- E: Mose steigt mit zwei Begleitern auf den Hügel, streckt seine Hände und den Stab zum Himmel und betet zu Gott, dass er den Israeliten im Kampf hilft.
- K: Schaut da! (zeigt zum gedachten Kriegsschauplatz). Die Israeliten gewinnen. Bald haben sie den Kampf für sich entschieden.
- M: (Mose wird müde, lässt die Arme sinken).
- K: Doch was ist das? Die Amalekiter werden stärker. Mose! Was ist mit dir? Bete zu Gott, damit er dem Volk hilft.
- M: (Mose richtet sich auf, streckt die Arme zum Himmel).
- K: Ja, tatsächlich. Die Israeliten vertreiben die Amalekiter. Jetzt schaffen sie es.
- M: (Mose wird müde, lässt die Arme sinken).
- K: Nein! Sie schaffen es wieder nicht! Mose, du darfst nicht müde werden. Du musst Stand halten. Ohne dich schaffen die Kämpfer das nicht.
- M: Ich kann nicht mehr. Es ist zu schwer für mich.
- E: Die Begleiter des Mose haben eine Idee. Sie holen einen Steinbrocken (Hocker mit Tuch) und Mose setzt sich darauf. Dann stützen sie seine Arme, der eine rechts, der andere links. So kann Mose die Arme halten. Sie halten so durch bis zum Abend.
- K: Der Kampf ist gewonnen. Die Amalekiter sind vertrieben. Die Gefahr ist vorbei!

Anlage Bilderbuch

Da die Bilder ein anderes Format haben, sind sie in einer eigenen pdf zusammengefasst.

Quellen

Bilderbuch

Brigitte Weniger (Text), Eve Tharlet (Bilder)

Einer für Alle – Alle für Einen,

minedition (Michael Neugebauer Edition GmbH, Bargteheide) 2005

(c) minedition rights and licensing ag Zürich.

ISBN 978-3-86566-034-3

DVD: 978-3-86566-513-3

Lieder

Ich bin da und darf leben

erschienen in der Religionspädagogischen Praxis 2009/1

(c) RPA-Verlag GmbH

Gaußstr. 8

84030 Landshut

www.rpa-verlag.de

Zusammen, nicht allein

(c) ABAKUS Musik Barbara Fietz, 35753 Greifenstein

aus der CD Hey Rucky Reiselustig, nimm uns doch mit!

<http://www.abakus-musik.de/hey-rucky-reiselustig-nimm-uns-doch-mit>

Segensbitte

Idee entnommen aus: Information & Materialien 1-2004/IRP Freiburg

Illustration: Alexander Schmidt



Deutscher Caritasverband e.V.
Referat Öffentlichkeitsarbeit und Fundraising
Karlstraße 40, 79104 Freiburg
Telefon (0761) 200-419
Fax (0761) 200-541
E-Mail: info@caritas.de
Internet: www.caritas.de

Redaktion: Barbara Fank-Landkammer (01/2013)
Fotos (c) Deutscher Caritasverband